

fort, trank Milch und aß, ohne einen Augenblick aufzuhören. Der Daitoku kündete und sprach: „Ha! Weib dort! Geh hinaus mit deinem Kind und wirf es in die Tiefe!“ Alle Leute hörten es. Welchen Grund und Zusammenhang (*in-eri*) nahm wohl an diesem ersten Tage der barmherzige Heilige und kündete dieses? Das Weib hatte Erbarmen mit dem Kinde und warf es nicht weg, sondern behielt es in den Armen und hörte der Erläuterung der Lehre zu. Andern Tags kam sie wieder mit dem Kinde und hörte die Lehre, und das Kind weinte und lärmte noch mehr. Durch das Gebrüll gestört, konnte keiner die Lehre vernehmen. Der Daitoku sprach verweisend: „Wirf das Kind in die Tiefe!“ Da ward es der Mutter so merkwürdig, sie konnte nicht anders, sie warf es in den tiefen Schlund. Das Kind aber kam wieder hervor, schwamm oben auf dem Wasser, strampelte mit den Beinen, rief die Hände, startete gierig mit großen Augen und sagte: „Jammervoll, ach! Wo ich doch noch drei Jahre mich satttrinken wollte, (Schulden) einzutreiben!“

Die Mutter fand das befremdlich und ging wieder in die Versammlung und hörte die Lehre. Der Daitoku fragte und sprach: „Hast du das Kind weggeworfen?“ Da antwortete die Mutter und erzählte genau wie oben erzählt. Da kündete der Daitoku und sprach: „Du hast ehedem in früherem Leben, was du ihm schuldest²⁾, nicht zurückgegeben. Darum ist er zur Gestalt des Kindes geworden und hat, die Rückerstattung eintreibend, sich gütlich getan. Das ist ein Gläubiger³⁾ von ehedem.“

O der Schandel! Wer, was er andern schuldet, nicht bezahlt — selbst wenn er sterben sollte, so würde ihn im nächsten Leben sicher die Vergeltung treffen. Wenn es daher in dem Avadana-Sutra⁴⁾ heißt: Wenn einer dem andern (auch nur) für einen Kupfer Salz die Rückerstattung schuldig bleibt, so sinkt er darüber hinab zum Ochsen, schleppt Salz in Hausier-Fron und stattet so dem Herrn mit Kraft(leistung) es zurück — so ist dies damit gesagt.

Einunddreißigstes *En⁵⁾*: **Jemand gelobt, er werde** II 31.

eine Pagode bauen; da wird ihm ein Mädchen geboren, das

Reliquien mit der Hand umschlossen hält.

Nibu no Atahi Otokami⁶⁾ war ein Mann des Landes Tohotafumi

Gau Ihada⁷⁾ Otokami tat das Gelübde, eine Pagode zu bauen. Lange Jahre verstrichen, und die Pagode kam nicht zustande. Und er sehnte sich, das Gelübde zu erfüllen, und empfand immer einen Schmerz im Busen. Zur erlauchten Zeit Shōmu Tennō's, im 70. Jahre des Otokami ward seine 62 Jahre alte Frau schwanger und gebar eine Tochter. Die linke Hand fest geschlossen, ward sie geboren. Vater und Mutter wunderten sich und wollten die geschlossene Hand öffnen; aber sie schloß sie nur noch fester zusammen und streckte sie erst recht nicht auf. Vater und Mutter grämten sich, und er sagte: „Weib, zur Unzeit hast du ein Kind geboren; ihm fehlt es an der Wurzel;⁸⁾ es wird (uns) grobe Schande machen. — Grundes und Zusammenhanges⁹⁾ halber bist du als unser Kind zur Welt gekommen¹⁰⁾.“ — Doch waren sie dem Kinde nicht mißgünstig und warfen es nicht weg, sondern erbarmend nährten sie es und zogen es auf; und indem es allmählich groß ward, ward sein Aussehen schön und stattlich. Als es an Jahren sieben Jahre alt war, öffnete es die Hand, zeigte sie der Mutter und sprach: „Sieh das da!“ Als sie nun die Hand beschaute, waren da zwei Reliquien (*Sakar*). Da freute sie sich und wunderte sich und erzählte es allen Leuten. Alle Leute auch freuten sich und trugen es weiter. Der Statthalter¹¹⁾, der Präfekt¹²⁾, alle freuten sich, zogen Fachleute¹³⁾ herbei, errichteten eine siebenstöckige Pagode, stellten die Reliquien darin (als Heiligtum)¹⁴⁾ auf und brachten (regelmäßige) Opfer dar. Dies ist jetzt die Pagode des im Inneren des Ihata-Gaus gelegenen Ihata-dera. Nachdem die Pagode erbaut war, starb das Kind plötzlich. Offenkundig ist zu wissen: Was ein Gelübde ist, das wird (nicht nicht) erreicht; was ein Gelübde ist, das wird (nicht nicht) verwirklicht¹⁵⁾. Das ist damit gesagt.

Zweiunddreißigstes *En¹⁶⁾*: **Jemand leiht und braucht** II 32.
von des Tempels Zinswein, erstattet nicht zurück, stirbt, wird
zum Rind und erstattet Fron leistend Entgelt zurück.¹⁷⁾

Unter der Regierung der Himmlichen Majestät Shōmu richtete jemand aus dem Dorfe Mlkami¹⁸⁾, Gau Nagusa, Land Kihū¹⁹⁾, unter Heranziehung von Kennern²⁰⁾ für den Arzneikönig-Tempel²¹⁾ eine Arznei-Abteilung²²⁾ ein. *Der Arzneikönig-Tempel heisst heute Setate-Tempel²³⁾*. Man brachte das Arzneimittel zu dem Haus der Mumme